

LEBENDIGE GEMEINDE



Das Magazin der Christusbewegung 1 | 2019

Leidenschaftlich Gemeinde leben

Seite 4

Leidenschaftlich Gemeinde leben

Oliver Ahlfeld

Seite 8

Leidenschaftlich mitarbeiten

Ralf Albrecht

Seite 12

Bericht von der Frühjahrssynode

**MAI**

- 1.5. Israel-Freundestreffen, Zedakah, Maisenbach
- 1.5. Jugendtag, DIPM und Api-Jugend, St. Johann-Lonsingen
- 1.5. Saronstag, Süddeutscher Gemeinschaftsverband, Haus Saron, Wildberg
- 3.–5.5. Lonsinger Missionstage, DIPM, St. Johann-Lonsingen
- 4.5. Christlicher Pädagogentag, Walddorfhäslach
- 4.5. PowerDay, Evang. Missionsschule und EJW Württemberg, Unterweissach
- 11.5. Lobpreisabend, Diakonissenmutterhaus, Aidlingen
- 19.5. Freundes- und Familientag, CVJM-Zentrum, Walddorf
- 19.5. Frühlingsmissionsfest, DMG, Buchenauerhof, Sinsheim
- 24.–26.5. Youngster-Kongress, Erfurt
- 26.5. Jahresfest, Schönblick, Schwäbisch Gmünd
- 26.5. Kindermissionsfest I, Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
- 26.5. Mühlenfest OM, Tag der offenen Tür, Deetken-Mühle Mosbach
- 30.5. Kindermissionsfest II, Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
- 30.5. Open Doors, Jugendtag, DM-Arena, Karlsruhe
- 30.5. Stuttgarter Konferenz für Weltmission**
- 31.5.–2.6. TMT, Teenagermissionsfest, Monbachtal, Bad Liebenzell

JUNI

- 1.6. Open Doors Tag 2019, DM-Arena, Karlsruhe
- 2.6. Jahresfest, Evang. Missionsschule, Unterweissach
- 6.6. 175 Jahre weltweiter CVJM
- 8.–10.6. Pfingstjugendtreffen Aidlingen
- 9.6. Pfingstmissionsfest, Liebenzeller Mission, Bad Liebenzell
- 10.6. ER:FÜLLT, LGV-Pfingsttreffen, Bad Liebenzell
- 10.6. Tag der weltweiten Kirche, Stuttgart
- 19.–23.6. Kirchentag 2019, Dortmund
- 20.6. 63. Christustag an 17 Orten in Baden-Württemberg**
- 28.–30.6. Teennight/JUFA-Wochenende, SWD-EC, Dobel
- 29.6. 6. Aidlinger Seminartag, Diakonissenmutterhaus Aidlingen
- 29.–30.6. Landesmissionsfest, Heilbronn
- 29.–30.6. OM-Freundestreffen, Deetken-Mühle, Mosbach
- 30.6. 115. Jahresfest Karmelmission, Stadtkirche Schorndorf

JULI

- 4.–6.7. Sommertagung der Landessynode, Stuttgart
- 5.–7.7. Dynamis, Jugendtreffen, Württ. Christusbund, Frielzheim
- 5.–7.7. 200 Jahre Korntal, Jubiläums-Wochenende
- 6.7. Lobpreisabend, Diakonissenmutterhaus, Aidlingen
- 13.7. Forum Lebendige Gemeinde, Korntal
- 13.7. LaJu TO GO, Die Apis, Pfullingen
- 13.7. GAW-Tag, Ulm
- 20.–21.7. WEITER, Jugendmissionswochenende, DMG, Buchenauerhof, Sinsheim
- 28.7. 100 Jahre Jusi-Treffen, Die Apis, Kohlberg, Metzingen
- 31.7.–4.8. 124. Allianzkonferenz, Bad Blankenburg

Weitere Termine finden Sie auch online
unter www.lebendige-gemeinde.de/veranstaltungen

Inhalt

4**Titelthema**

Leidenschaftlich Gemeinde leben
Oliver Ahlfeld

8**Titelthema**

Leidenschaftlich mitarbeiten –
Ein Lob des Ehrenamts
Ralf Albrecht

11**#wirliebengemeinde**

Fotowettbewerb zur Kirchenwahl

12**Aus der Synode**

Bericht von der Frühjahrssynode
vom 21.–23. März 2019 in Stuttgart

16**Vorgestellt**

Evangelisches Salam-Center
Heidi Josua

19**Rezension**

Ungewohntes wagen
Aus der geistlichen Geschichte Korntals

20**Aus den Bezirken****24****Veranstaltung**

Christustag am 20. Juni 2019

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse
Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
Saalstraße 6
70825 Korntal-Münchingen
Telefon 0711/83 46 99
Telefax 0711/8 38 80 86
info@lebendige-gemeinde.de
facebook.com/lebendige-gemeinde
twitter.com/lebendige-gemeinde
Weitere Exemplare können
nachbestellt werden.
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Spendenkonto
Lebendige Gemeinde.
ChristusBewegung in Württemberg e. V.
BW-Bank 2 356 075 (BLZ 600 501 01)
IBAN: DE 87 6005 0101 0002 356075
BIC SOLADEST

Liebe Leserinnen und Leser

#wirliebengemeinde

*Jesus Christus: »... auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.«
Matthäus 16,18*

Gemeinde, unsere große Vorliebe, hat bei uns Vorfahrt vor vielem anderen, was Kirche bewegen kann. #WirLiebenGemeinde

Missionarische Gemeinde: Wenn es ein Lebenszeichen nach außen gibt, das Gemeinde unverwechselbar macht, dann ist es der zu Jesus und einem ewigen Leben mit ihm einladende Glaube. Wir als LG unterstützen alle Projekte und Aktionen, die im weitesten Sinne hierfür Geld, Personal, Raum, Motivation ... brauchen, so gut wir können. Wir fördern Hauskreise, Zeltkirchen und evangelistische Aktionen, frische Aufbrüche, neue Schritte u. v. m. vor Ort in unseren Gemeinden. #WirLiebenGemeinde

Selbstbewusst selbstbestimmte Gemeinde: Die Gemeinde bleibt mit ihrem Kirchengemeinderat und ihren mitarbeitenden Gremien leitend und bestimmend. Keine Zwangsverpflichtungen. Bei allen zurückgehenden und sich wandelnden Ressourcen, die wir haben, wollen wir keine Maßnahmen, die dann auf einmal Gemeinden knechten. Im Gegenteil: Wir sind in vollem Einsatz dafür, dass Gemeinden selbst zukunftsfähige Wege finden und mit Beratung von außen sehen, was sinnvoll ist und wo in der Fläche Gottesdienst und Gemeinschaft, Diakonie und Mission gehalten, sinnvoll gebündelt und machbar weiterentwickelt werden können. #WirLiebenGemeinde

Bewahrte geschützte Gemeinde: Enorme Zerreißproben gilt es in unserer Kirche immer wieder zu bestehen und durchzuhalten. Vieles wird in der Landessynode hochkontrovers diskutiert – und auch entschieden. Wir als LG stehen z. B. in der Frage der kirchlichen Segnung von Personen mit gleichgeschlechtlichen Neigungen für den absoluten Vorrang der Ehe von Mann und Frau ein, auf ein Leben lang angelegt. Auf keinen Fall eine kirchliche Trauung für alle! Und wir schützen Gemeinden, Pfarrerschaft und Mitarbeiterschaft, deren Gewissen entsprechend biblisch gebunden ist, damit sie sich nicht mit dieser Frage »zwangsbefassen« müssen, sondern Schutzraum haben. #WirLiebenGemeinde

»Macht mir die Gemeinden stark!« Dieses Wort von Altlandesbischof Martin Haug ist uns ein Vermächtnis. #WirLiebenGemeinde

Ihr



Ralf Albrecht, Vorsitzender
ChristusBewegung Lebendige Gemeinde



Wir danken allen, die durch ihre Spende die kostenlose Verteilung dieses Magazins ermöglichen. Wir bitten um vollständige und deutliche Angabe der Anschrift bei Überweisungen, damit wir Spendenquittungen übersenden können. Wir sind ganz auf die Gaben der Freunde angewiesen.

Redaktion

Ralf Albrecht, Rainer Holweger,
Steffen Kern, Ute Mayer, Traugott Messner,
Claudius Schillinger, Andreas Schmierer

Gesamtgestaltung

Grafisches Atelier Arnold, 72581 Dettingen

Druck und Postzeitungsvertrieb

Henkel Druckerei, 70499 Stuttgart

Bildnachweis Titel:

© iStockphoto/skynesher

WEL DEN SCHAF LICH

Gemeinde leben

Oliver Ahlfeld hielt am 2. Februar 2019 beim 4. Forum Pietismus in Korntal das Impulsreferat zu diesem Thema. Der Artikel basiert auf diesem Vortrag.



Auf dem Einladungsflyer zum 4. Forum Pietismus habe ich gelesen: »Die Pietisten waren niemals nur die ›Stillen im Lande‹. Als Botschafter des Evangeliums sind sie in ferne Länder gereist, haben sich begeistert in fremde Sprachen und Kulturen vertieft.«

Mich hat das begeistert, denn nach meiner Ausbildung stand für mich die Frage an, wo es in den Dienst hingehen soll. Da bin ich als Botschafter des Evangeliums aus Schwaben in ein fernes Land gereist und habe mich begeistert in eine fremde Kultur vertieft: Ich zog nach Mecklenburg-Vorpommern ...

Es wurde in 15 Jahren zunächst mit einem jugendmissionarischen Aufbruch ein Mehrgenerationen-Gemeindeleben im Haus daraus. Als dies zu klein wurde, übernahmen wir ein mehr oder weniger schickes, wunderbares ehemaliges Schulgebäude. Daraus wiederum wuchs ein regionales, geistliches Zentrum. Das mag in West- und Süddeutschland nicht zwingend ungewöhnlich sein, aber wir befinden uns in Mecklenburg-Vorpommern, einem der unchristlichsten Landstriche der Erde. Also ein besonderer Grund zum Freuen. Manche Leute meinen, den Grund dafür zu kennen: »Ja, das ist so, weil das eben Oliver Ahlfeld ist! Der hat diese Leidenschaft für Gemeindeentwicklung. Der hat das gemacht.«

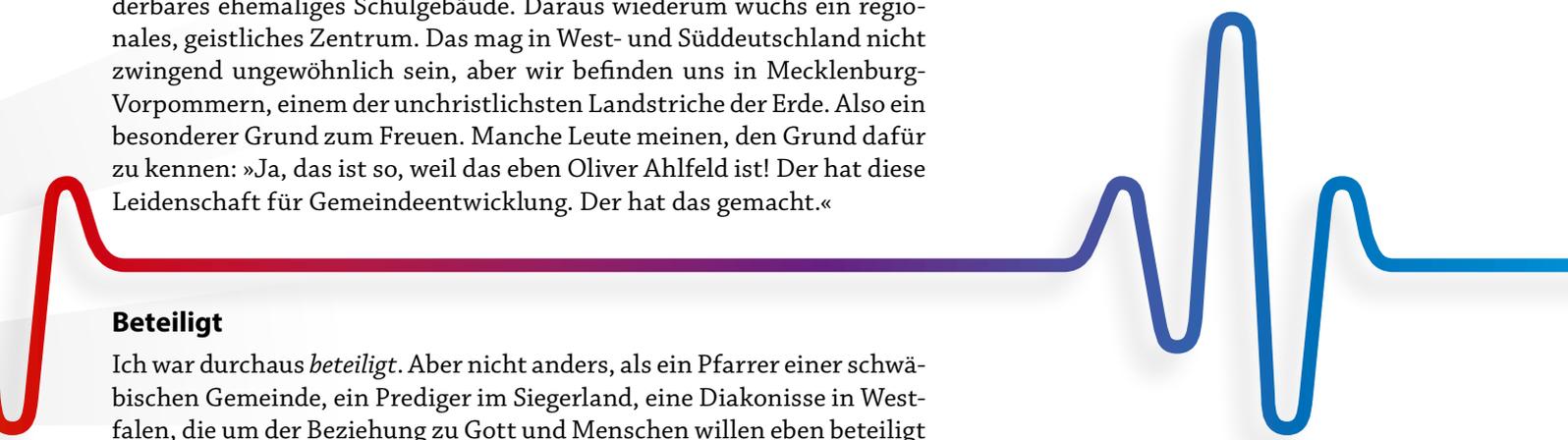
Beteiligt

Ich war durchaus *beteiligt*. Aber nicht anders, als ein Pfarrer einer schwäbischen Gemeinde, ein Prediger im Siegerland, eine Diakonisse in Westfalen, die um der Beziehung zu Gott und Menschen willen eben beteiligt sind. *Beteiligt*, wie eine ehrenamtliche Vorsitzende an der Gemeindeentwicklung beteiligt ist. *Beteiligt* wie ein Seniorenkreisleiter, eine Gottesdienstmoderatorin, ein Hauskreisleiter, eine jugendliche Jungscharmitarbeiterin oder ein Fünfjähriger, der im Kindergottesdienst engagiert ein fröhliches Lied mitmusiziert.

Ja, ich war *beteiligt*, wie alle beteiligt sind am leidenschaftlichen Glaubensleben, das sich in und um Gemeinde entfalten darf. *Beteiligt* war ich am leidenschaftlichen Ringen um Menschen und Gott, um sein Wort, seine Gnade, sein Wesen. Da weiß ich mich mit all den Genannten in guter Gesellschaft von Anfang an: Wie Johann Arndt und Philipp Spener an Grundlagen des Pietismus leidenschaftlich geschrieben und dafür »genetzwerkt« haben. Wie August Hermann Francke sich energisch eingesetzt hat, damit das Wort der Gnade keine Theorie bleibt, sondern diakonische Gestalt gewinnt. Wie Gerhard Tersteegen sich leidenschaftlich tief hinein gesenkt hat. Alle sind sie leidenschaftlich *beteiligt*: »Denn Jesus ist Sieger.«

Gottes Leidenschaft

Der Sieg Jesu gewinnt eben auch Gestalt in denen und durch die, die mitwirken. Denn Gott hätte es auch ohne all die Genannten machen können. Er hat es getan – am Kreuz. Da gibt es keine prozentuale Mitwirkung, keine Mischfinanzierung. In Kreuz und Auferstehung ist Gott zu 100 Prozent am Werk, kein menschlicher Funke wirkt mit. Erlösung schafft er allein – *Solus Christus*. Nur Jesus! Und das tut er aus leidenschaftlicher Liebe. Denn wir glauben an Gott als einen leidenschaftlichen Gott. Einen liebenden, hingebungsvollen »ganz-oder-gar-nicht-Gott«, in passionierter Beziehung dem Menschen zugewandt von Anbeginn. Geradezu verschwenderisch wird im Alten Testament über 30 Mal das »Kana« genannt, das hebräische Wort für die Leidenschaft Gottes, welches eine stark aufbrausende Emotion beschreibt, einen energischen Einsatz um der Beziehung willen.



BETEILIGT
wie ein Seniorenkreisleiter,
eine Gottesdienstmoderatorin,
ein Hauskreisleiter,
eine jugendliche Jungscharmitarbeiterin oder
ein Fünfjähriger, der im
Kindergottesdienst
engagiert ein fröhliches Lied
mitmusiziert.



**In Kreuz und
Auferstehung ist Gott
zu 100 Prozent
am Werk, kein menschlicher
Funke wirkt mit.**



Dieser Gott duldet keinen anderen Liebhaber des Menschen neben sich und will allein geliebt werden, wie das Schmah Israel sagt (5. Mose 6,4-6): »Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen.« So wird ganz logisch in Hebräer 12,29 aus dem »Weg des Glaubens« (Überschrift Luther) gefolgert, Gott zu dienen, denn: »unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.«

Weil Gott so ist, darum legen wir auch so los. Nein, ich habe das nicht gemacht. Dass sich Gemeinde entwickelt, dass wir leidenschaftlich Gemeinde leben, sind nicht wir. Auf geheimnisvolle Weise sind wir beteiligt, aber das wirkliche Gewicht lässt sich nicht messen. Gott sei Dank!

Denn es ist immer sein Geist, immer Gebet, es sind immer Umstände, Ereignisse, aber auch gute Planung und Strategie! Es ist das Team, der Leib Christi, die Mitarbeiter. Es ist die Liebe, die sichtbar wird, die leidenschaftliche, gelebte Beziehung. Alles durchdrungen von der Mission, Gottes Mission: Er will, dass alle gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, das ist sein Wille, seine Mission. Dafür hat er alles gegeben, seinen einzigen Sohn, damit nicht zugrunde geht, wer ihn hat, sondern das ewige Leben gewinnt (Johannes 3,16). Gott liebt die Welt so sehr, dass er bereit ist, seinen Sohn zu geben. Denn Gott hat möchte, dass die Welt Jesus kennenlernt, weil sie dann ihn kennenlernt, weil Rettung nötig, lebensnotwendig, ewigkeitsrelevant ist! Und darum entzündet sich genau daran auch seine höchste Leidenschaft.

Leidenschaftlich

1 **Gottes Mission mit der Welt ist Leidenschaft pur, aus Liebe geboren. Die Erlösung des Menschen ist sein »Herzensanliegen«.** Diese Mission bildet den Ausgangspunkt für die Beteiligung des Einzelnen und der Gemeinde.

Es ist nach meiner Erfahrung in der Gemeindeentwicklung wichtig, dies in der Praxis zu lernen.

Wir sind die Könige der Theorie. Leidenschaftliche Gemeindeentwicklung ist aber nichts, was theoretisch gelernt wird. Von Schleswig-Holstein bis Oberbayern, vom Ruhrgebiet bis ins Erzgebirge werden wir hören, dass die »persönliche Beziehung« zu den Menschen beim Thema Mission das wichtigste sei. Das ist jedoch ein abstrakter, theoretischer Begriff! Genau wie »Mission«. Was heißt es denn konkret? Was ist Beziehung? Leben teilen ist Beziehung – mit anderen essen, reden, lachen, weinen, kegeln, zum Konzert oder sogar Wandern zu gehen. Zeit zu haben! Bei der Beerdigung der Oma des Nachbarn einfach dabei zu sein, sonst nichts. Oder beim Gesangverein mitsingen – vielleicht singen sie dann irgendwann auch bei uns mit, wenn sich echte, verlässliche Beziehungen entwickelt haben. Vielleicht auch nicht. Wir haben ja schon so viel versucht. Aber vieles auch noch nicht. Beziehungen leben, das ist leidenschaftliche Gemeindeentwicklung!

Der Theologe Prof. Klaus Bockmühl sagte es so: »Wer geistliche Leidenschaft verwechselt mit Vollgas geben, dem sage ich: Hüten wir uns vor dem verführerischen Glanz der Arbeitswut.

Nein, es ist weit besser, ein paar unauffällige Dinge nach Gottes Anweisung zu tun.«¹

Ein Christ wird gefragt sein, wie er mit Glaube umgeht, ihn vorlebt, durchaus auch mal darüber redet. Und das ist gut für – ihn selbst! Das fordert und fördert.

¹ Die letzte Rede von Klaus Bockmühl 1989.
In: Andreas Loos: Leidenschaftlich glauben.
Chrischona Panorama

Gemeinde leben • 4 Thesen

2 Missionarische Leidenschaft geschieht selten vor, sondern meistens durch die Mission.

Im scheinbaren Gegensatz zu Prof. Bockmühl darf missionarische Leidenschaft auch mal Vollgas geben – behaupte ich. Keineswegs nur mit einem Programm für jeden Wochentag und alle Altersgruppen, sondern mit tiefen, treffenden Erlebnissen, die fragende, zweifelnde und skeptische Menschen wirklich berühren. Das kann vom Gottesdienst bis zum großen Musical alles sein. Meine persönliche Vorliebe galt immer der Musik. Allerdings spiele ich Schlagzeug. Und damit der Slogan von den »Stillen im Lande« weiter erodiert, habe ich mir auf meine Bassdrum das Gnadauer Logo abgedruckt. Ja, es darf auch mal lauter werden. Kirche steht insgesamt immer noch nicht für sprudelnde Freude, lebendiges Event oder spritzige Leidenschaft. Lassen Sie uns in der Bibel nicht übersehen, wie und wo Gott gerade auch dadurch an so vielen Stellen wirkt.

Inzwischen kenne ich aber auch viele wachsende Gemeinden, die einen ganz ruhigen, wenig redenden Hirten haben. Es kommt nicht darauf an, ob man mehr oder weniger extrovertiert ist. Es gibt sehr leidenschaftliche Briefmarkensammler, Astronomen und Ornithologen. Ja, es gibt sehr introvertierte, leidenschaftliche Menschen, die Gott sei Dank ein ganz anderes Wesen haben als ich. Es kommt nicht auf Äußerlichkeiten an, sondern auf das »feurige Herz für Jesus und die Menschen«.

3 Leidenschaft wird durch Menschen geweckt, die Glaube leidenschaftlich leben, und die mit dieser Leidenschaft andere positiv anstecken, mitnehmen, anleiten und begeistern.

Zu Recht schaut man sich dann selbst an und fragt sich: Ja, wie ist das denn bei mir? Ich persönlich muss mir leidenschaftliches Leben, auch leidenschaftliche Mission kaum erarbeiten oder kennenlernen. Seit meiner Bekehrung im Alter von 26 Jahren habe ich das. Für was ich persönlich aber als Ausgleich zum Reden, Trommeln den wilden missionarischen Aktionen tun muss, ist für Ausgleich zu sorgen. Ich muss eine weitere Seite der Leidenschaft lernen: Ruhe, Stille, Geduld, Zuhören – das Stille im Lande.

Wer bin ich und wie bin ich? Kenne ich mich oder lerne ich mich kennen? Lasse ich meine missionarische Leidenschaft sich entfalten? Habe ich im Blick, wie ich ergänzt werden muss?

4 Gemeinde leidenschaftlich zu leben, kann entdeckt und gelernt werden.

Wenn ich mich kenne (und immer wieder neu kennenlernen), weiß ich, was mich begeistert und ausbremst. Ich suche nach dem, was mir Ausgleich verschafft, auch um in ein gesundes Gleichgewicht zu kommen. Ich habe oft liebe Menschen unserer Kreise sagen hören, dass sie aber »nicht so sind«. Und ich erwarte auch nicht, dass man sich und anderen etwas vorspielt. Aber ich habe erlebt, wie sich eine Kleingruppe von Senioren in ein aktives, missionarisch lebendes Missionsteam verwandeln hat. Seitdem glaube ich Martin Schleske, der sagt, dass Gott sehe, wer wir sind und was mit uns möglich sei. Vor einer Weile erzählte mir ein Freund, dass er ein neues Auto kaufen muss. Er sagte: »Wenn ich ein Auto kaufen muss, dann suche ich ein bisschen im Internet, frage mal hier und erfahre mal dort etwas. Ich habe ein bisschen eine Leidenschaft für bestimmte Modelle entwickelt, habe bei Gelegenheit im Autohaus etwas angeschaut, mit zwei Freunden gesprochen, eine Probefahrt gemacht. Und weißt du was? Eines Nachts habe ich von Autos geträumt!«

Fazit

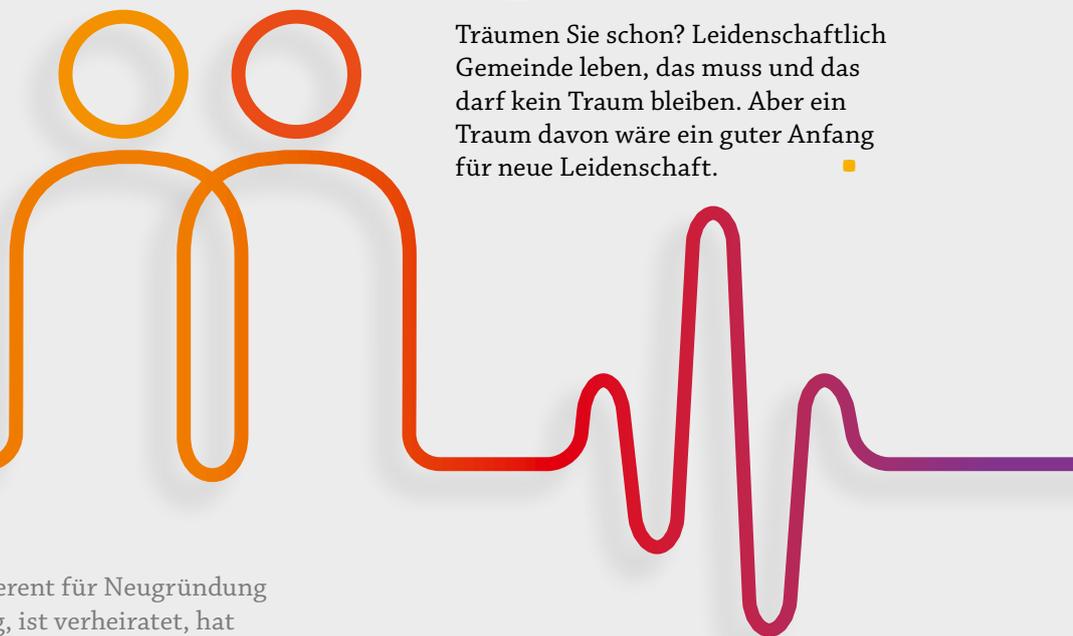
Träumen Sie schon? Leidenschaftlich Gemeinde leben, das muss und das darf kein Traum bleiben. Aber ein Traum davon wäre ein guter Anfang für neue Leidenschaft. ■



DER AUTOR:

Oliver Ahlfeld

ist Gnadauer Referent für Neugründung und Neubelebung, ist verheiratet, hat zwei Söhne und lebt in Magdeburg.





Doppelt so viele nicht-theologische Mitarbeitende in der Synode, das ist die DNA zu diesem Thema in unserer Kirche und unseren Gemeinden.



Leidenschaftlich mitarbeiten – ein Lob des Ehrenamts!

Die Mitarbeit, das Ehrenamt. Wer hat es erfunden? Selbstverständlich der Gott des Alten Testaments, der Menschen berufen hat, ihm in dieser Welt zu dienen. Selbstverständlich Jesus, der seine erste und die folgende Gemeinde gebaut hat mit Menschen, die in Lohn und Brot der Gemeinde standen, und anderen – angefangen bei Paulus als Zeltmacher.

Aber wer hat es ganz neu entdeckt und wiedererfunden? Er steht bis heute für den ganz großen Wert der ehrenamtlichen Mitarbeit mit Leidenschaft, der sich in unserer Württembergischen Landeskirche an tausend Stellen widerspiegelt, nicht zuletzt darin, dass sich die Landessynode aus 30 Theologen und 60 Laien zusammensetzt. Doppelt so viele nicht-theologische Mitarbeitende in der Synode, das ist die DNA zu diesem Thema in unserer Kirche und unseren Gemeinden. Und wer hat es erfunden? Der Pietismus!

Philipp Jacob Spener (1633 – 1705), der nicht zu Unrecht als der »Vater des Pietismus« bezeichnet wird, hat mit seiner kleinen Schrift »Pia Desideria« (1675), die zunächst nur als Vorwort für eine Neuausgabe der Evangelienpostille Johann Arndts konzipiert war, ein Programm zur geistlichen Erneuerung der Kirche seiner Zeit entworfen, das als ein wegweisendes Vermächtnis an die ganze Kirche zu werten ist und das bis heute Bedeutung hat. Es war die Schrift eines Mannes, der auf jeder ihrer Seiten erkennen lässt, wie sehr er seine Kirche trotz ihrer offenkundigen Mängel und Fehler liebt, und wie er sie durch intensive Mitarbeit zu erneuern sucht.





Man hört schon 1675 und angesichts von PfarrPlänen und Aufgabenverdichtung auch noch 2019ff. eine große Stärke des Ehrenamts heraus.

Die »Hoffnung auf bessere Zeiten« in der Kirche bestimmte Speners Denken, Reden und Handeln. Dabei stand ihm klar und deutlich der innere Zusammenhang zwischen dem einzelnen Christen und der ganzen Kirche vor Augen. Es war Speners Überzeugung, dass nur durch geistlich erneuerte Menschen die Kirche verändert werden kann. Deshalb setzte er entschieden auf den Weg von innen nach außen: aus der Erneuerung der Herzen erwächst die Erneuerung der Kirche.

Im Einzelnen ging es Spener in den sechs konkreten Vorschlägen seiner »Pia Desideria« zur Erneuerung der Kirche um ein intensives Bibelstudium der Gemeinde, um die Aufrichtung und Pflege des allgemeinen Priestertums der Gläubigen, um das praktische Lebenszeugnis der Christen, um maßvolles Verhalten in Religionsstreitigkeiten, um die Reform des theologischen Studiums im Horizont der Gemeinde und um die Erneuerung der gottesdienstlichen Predigt. Die ganze Schrift hat ein inneres Gefälle hin zum Vollzug geistlichen Lebens in der Kirche. Und so schließen Speners Pia Desideria mit einem Gebet, in dem er Gott um seinen Segen für die Wirkung seiner Worte bittet.

Schauen wir uns genauer Speners zweiten grundlegenden Reformvorschlag an – er setzt dabei direkt bei Luther ein: »Daneben würde [...] Dr. Luther noch ein anderes [...] Mittel vorschlagen, welches jetzt das 2. sein soll: die Aufrichtung und fleißige Ausübung des geistlichen [=allgemeinen] Priestertums [...], dass allen Christen insgesamt ohne Unterschied alle geistlichen Ämter zustehen, obwohl deren ordentliche und öffentliche Verrichtung den dazu bestellten Dienern anbefohlen ist.« (58,11–14.29–31).

Es reicht also nicht aus, dass die evangelische Kirche das allgemeine Priestertum lehrt, sondern es kommt darauf an, dass Christinnen und Christen allesamt gleichgestellt mitarbeiten und volle Verantwortung für die Gemeinde übernehmen können.

Werden sie so wertgeschätzt und unterstützt, dann werden sie ihre priesterlichen Funktionen auch wirklich wahrnehmen und ausüben, dass sie also miteinander im Gespräch über die Bibel und den Glauben sind und dass sie füreinander beten und einander dienen.

Spener führt für seine Hochschätzung des allgemeinen Priestertums übrigens nicht nur theologische Argumente an, sondern er kennt auch einen



Laien sind nicht die Lückenbüßer für fehlende Kraft im Pfarramt, sondern eigenständig Mitarbeitende, gaben- und funktionsorientiert.

ganz praktischen Grund: »Wo aber die Priester ihr Amt tun, da hat der Prediger [...] eine stattliche Hilfe in seinem Amt [...] und ihm wird die Last nicht zu schwer.« (60,10–14). Wenn man in dieser Richtung weiterdenkt, dann hört man schon 1675 und angesichts von PfarrPlänen und Aufgabenverdichtung auch noch 2019ff. eine große Stärke des Ehrenamts heraus. Es bewältigt Arbeit in der Gemeinde, die sonst nie und nimmer geschultert werden könnte.

Klar – Fallen lauern überall. Ich will nur zwei Beispiele nennen: In einer Gemeinde, in der Christinnen und Christen ihr Amt als Priesterinnen und Priester aneinander und für andere wahrnehmen, werden weder Geburtstagsbesuche noch die Leitung von Seniorenkreisen pfarramtliche Aufgaben sein können. Hier hat sich bei uns in den letzten rund 100 Jahren manches eingeschlichen, was dringend zu hinterfragen ist.

Und auf der anderen Seite kann es auch nicht sein, dass Ehrenamtliche einfach alles übernehmen, was der PfarrPläne wegen und auch so schon allen zu viel ist, zuallererst den Pfarrpersonen. Laien sind nicht die Lückenbüßer für fehlende Kraft im Pfarramt, sondern eigenständig Mitarbeitende, gaben- und funktionsorientiert.

Was nun allerdings das allgemeine Priestertum und damit die leidenschaftliche Mitarbeit angeht, habe ich den Eindruck, dass gut 500 Jahre nach der Reformation bei diesem Thema immer noch ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Ich denke, das ist eines der Themen, an denen wir weiter zu arbeiten haben: was es bedeutet, dass es in der Kirche zwar

hauptamtliche Pfarrerinnen und Pfarrer gibt, dass es aber viele Aufgaben gibt, die nicht Pfarrerinnen und Pfarrern vorbehalten sind, sondern die Aufgabe aller Christinnen und Christen sind.

Ehrenamtliche haben ihre ganz eigenen Stärken. Und auch mal ihren eigenen Frust zu bewältigen. Sie haben hervorragende Möglichkeiten, ihre ganz eigene Erdung, ihre theologischen Einsichten auf Augenhöhe, ihre eigene Begeisterung. Wenn man sie nur machen lässt. Und fördert. Und liebt. Und wertschätzt.

Packen wir es wieder, packen wir es weiter an. Leidenschaftlich. ■



DER AUTOR:

Ralf Albrecht

ist Dekan in Nagold und Vorsitzender der Lebendigen Gemeinde ChristusBewegung.



Fotos: AtelierArnold / ccVision

Du bist 14 oder älter? Dir sind Kirche und Glaube nicht egal? Dann mach mit bei unserer Foto-Aktion und gewinne: 1. Preis: 500 Euro; 2. Preis: 300 Euro; 3. Preis: 100 Euro für Deine Gruppe, Deine Gemeinde oder Gemeinschaft.

So geht's: Überlege Dir: Wo erlebe ich Gemeinde? Welche Orte, welche Personen sind für mich wichtig?

Macht ein Bild und postet es unter dem Hashtag **#wirLiebengemeinde** bei [facebook.com/lebendige-gemeinde](https://www.facebook.com/lebendige-gemeinde) an unsere Chronik – oder sendet es direkt an unsere E-Mail-Adresse: fotos@lebendige-gemeinde.de

Gebt im Begleittext an, wer den Preis erhalten soll.

(Name und Ort Eurer Jugendgruppe, Eures Jugendkreises, Eurer Kirchengemeinde oder Gemeinschaft – auch die Unterstützung von Missionaren ist möglich.)

Die besten Bilder veröffentlichen wir in unserem Facebook-Album **#wirLiebengemeinde**, wo dann über die Gewinner per »Gefällt mir« abgestimmt wird.

Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Sendet uns bis spätestens 25.11.2019 ein starkes Bild von Euch und Euren Freunden dort, wo Ihr Gemeinde erlebt! Probiert es einfach aus! Wir sind gespannt auf Eure Bilder!

Teilnahme ab 14 Jahren. Die Teilnehmer versichern mit dem Absenden bzw. Hochladen, dass sie selbst Urheber des eingesandten Bildes sind und alle abgebildeten Personen sowie bei Minderjährigen ihre Erziehungsberechtigten damit einverstanden sind, dass ihr Bild auf Facebook und in den Medien der »Lebendigen Gemeinde« veröffentlicht wird. Für den Umgang mit diesen Bildern gelten die Bestimmungen unseres Datenschutzes ([lebendige-gemeinde.de/datenschutz](https://www.lebendige-gemeinde.de/datenschutz)). Als Gewinner können alle Gruppen, Kreise, Gemeinschaften und Gemeinden benannt werden, die im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg angesiedelt sind sowie Missionare, die mit Partnerwerken der AEM und der WAW ausgesandt wurden. Die Gewinner werden über Facebook oder per E-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Am 1. Dezember 2019 sind Kirchenwahlen. Deine Stimme zählt. Jetzt schon ab 14.

»Gemeinsam Christus vertrauen«

Frühjahrstagung der Synode



Foto: EMH/Gottfried Stoppel

Bis hierher und viel weiter – viele hochinteressante und spannungsreiche Themen prägten die Tagung der Landessynode im März 2019. Und bereits im Auftaktgottesdienst ging Maike Sachs (LG) auf diese Spannungen ein, die uns bewegen. Sie erzählte von den Herausforderungen für Christen auf der ganzen Welt, besonders derer in Bedrängnis, und führte im Blick auf die weltweite Gemeinschaft der Glaubenden aus: »Wo Menschen fest im Glauben stehen, leben andere auf. Der lebendige Herr wird sichtbar im anderen. Wir leben voneinander – weltweit. [...] In Zeiten großer Herausforderungen tut es gut, sich vom Christusvertrauen anderer anstecken zu lassen.« Im Vertrauen auf diesen Christus tagte, entschied, rang gemeinsam von Donnerstag, 21. März, bis Samstag, 23. März, das Kirchenparlament im Hospitalhof Stuttgart.



Foto: EMH/Jens Schmitt

Meike Sachs predigte am Auftaktgottesdienst der Frühjahrssynode.

Bericht des Landesbischofs: »Nach Europa berufen«

Ausgehend von Apostelgeschichte 16 und dem Ruf des Paulus nach Europa entfaltete Landesbischof Dr. July die Rolle und Aufgabe der Kirchen in Europa. Die Botschaft des Evangeliums gehört nach Europa, das ist der Blick der Christen

auf diesen Kontinent. Bischof July fragte besorgt: Was ist aus diesem Europa geworden? Europa werde zum Teil kleinmütig und blockierend. Das Erbe und die Verträge sagten anderes. Die Wahrung der Menschenrechte und damit die Würde des Einzelnen sei Wertegerüst der EU.

Der Landesbischof bezog entschiedenen Stellung gegen jede Form von in Europa neu aufkommendem Antisemitismus. Dies sei vom aktuellen Streit um politische Einzelentscheidungen Israels zu unterscheiden. Ein solcher Diskurs sei nötig. Es sei aber in keinem Moment hinnehmbar, wenn in diesem Zusammenhang das Existenzrecht Israels infrage gestellt wird.

Europa müsse eine Werte-, keine reine Wirtschaftsgemeinschaft sein. Kirche sehe diese Wertegemeinschaft in der Grundlage begründet, dass der Mensch Ebenbild Gottes ist. Ein soziales



Landesbischof
Dr. July

Foto: EMH/Gottfried Stoppel

Europa gehöre zum Leitbild von Kirche, und sie werde das in Diakonie und Gesellschaft auch so aktiv einbringen.

Die EU sei ein einzigartiges Friedensprojekt. Und Christen trügen dazu entscheidend bei, denn sie lebten von der Zusage »Christus ist unser Friede«, die durch das, was Christus am Kreuz getan habe, geschenkt sei. Wie wichtig waren und sind z. B. die Netzwerke, die die geistlichen Gemeinschaften »Gemeinsam für Europa« aufgebaut haben: Die verschiedenen Kongresse – bis hin zur bewegendem Versöhnungszeremonie in München auf dem Stachus 2016.

Im Votum des Gesprächskreises sprach sich Philippus Maier dafür aus, den Gottesbezug in die europäische Verfassung aufzunehmen. Aufgabe der Kirche sei es, das Evangelium in Europa laut werden zu lassen. Wie können Menschen in Europa heute neu

mit dem Evangelium in Berührung kommen? Es brauche kein Europa der Gewinn- und Lustmaximierung, sondern des Verzichts und der Selbstbeschränkung. Maier sprach sich gegen jede Form des Antisemitismus aus und schloss hierbei auch die Solidarität mit der Gruppe der messianischen Juden ausdrücklich ein.

Kirchliche Segnung?

Lange, lange Jahre beschäftigt uns in Württemberg die Debatte: Sind wir als Kirche dazu beauftragt und ermächtigt, gleichgeschlechtliche Paare zu segnen? Für die Lebendige Gemeinde waren und sind immer drei Gesichtspunkte leitend, die wir je zu 100 Prozent bejahen und verfolgen.

a) Die Treue vom vorgegebenen biblischen Wort und reformatorischen Bekenntnis, das sich nach unserer Auffassung durchgehend zur Einzigartigkeit der auf das ganze Leben angelegten Ehebeziehung zwischen Mann und Frau bekennt.

b) Die uneingeschränkte Ablehnung jeder Form von Diskriminierung gleichgeschlechtlich Empfindender in unserer Kirche und unseren Gemeinden. Differenzierung ja, aber keine Diskriminierung, sondern gelebte Willkommenskultur.

c) Das synodale Ringen um einen gemeinsamen Weg in unserer Kirche und das Aushalten unterschiedlichster, einander eigentlich ausschließender Positionen. Wir bemühen uns intensiv, geduldig, klar in der Sache, verständnisvoll in Hören und Auftritt darum, die vorgegebene Einheit der Kirche zu wahren und zu gestalten, gerade auf dem synodalen Weg: »miteinander unterwegs«.

Diese drei Grundthesen haben uns immer geleitet, und sie werden uns weiter bei allen weiteren Entwicklungen leiten. Auf ihrem Hintergrund haben wir als LG die Linie der Kirche mitgestaltet – und tun dies weiter.

Nun wurde durch Einbringung im November 2018 in die Synode und intensive Diskussion in den Ausschüssen ein neuer Entwurf durch den Bischof ins Spiel gebracht.

Worin bestehen aus Sicht der LG die Stärken des in den Ausschüssen diskutierten und überarbeiteten in die Frühjahrssynode 2019 eingebrachten neuen Entwurfs?

a) In einer »Präambel« (Artikel 1) hält der Entwurf das Dilemma unserer Kirche offen fest: verschiedene Schriftverständnisse stehen sich unvereinbar gegenüber. Wir als LG sind an die Schrift und damit die Einzigartigkeit der Ehe von Mann und Frau als auf lebenslange



Engagierte Diskussionen
auch in den Pausen

Foto: EMH/Gottfried Stoppel

Gemeinschaft angelegt gebunden – und können auch nicht andere Auslegungen als gleichermaßen angemessene Auslegung der Schrift anerkennen. Wir respektieren sie aber in der einen gemeinsamen Landeskirche.

b) Die Regel ist und bleibt die nicht-öffentliche seelsorgerliche Begleitung gleichgeschlechtlicher Paare. Die seitherige Regelung wird als Regel ausdrücklich festgehalten und anerkannt. Dies ist für uns als Lebendige Gemeinde ein wesentlicher Punkt. Wir halten damit etwas fest, was für uns unumstößlich entscheidend ist. Einer anderen Form eines Entwurfs, der diese Grundregelung nicht festhält, könnten wir nicht zustimmen.

c) Es ist nicht auf alle Fälle jede Gemeinde »von unten« und vor Ort damit befasst, sondern die Befassung geschieht auf Initiative des Oberkirchenrats (OKR) hin – Initiativrecht des OKR.

d) Der Entwurf nimmt unseren Einwand ernst, keine neue Amtshandlung zu erzeugen. Es handelt sich jetzt um keinen kasualen Gottesdienst – eine Eintragung in ein eigenes »Amtshandlungs-Register« ist nicht vorgesehen.

e) Dieser Gottesdienst folgt keiner landeskirchenweiten Agenda, sondern nur als Teil der jeweils vor Ort eigenen angepassten Gottesdienstordnung.

Selbstverständlich hat auch dieser Entwurf aus Sicht der LG seine Schwierigkeiten – die wir hiermit nochmals markieren:

a) Es handelt sich bei der nach dem Regel-Werk im nächsten Schritt beschriebenen »Ausnahme« um einen öffentlichen Gottesdienst mit Segnungsteil – allerdings mit der deutlichen theologischen Unterscheidung: die einzelnen Menschen werden gesegnet, nicht das Miteinander, nicht der »Bund«. »Bund« – das bleibt die Ehe zwischen Mann und Frau.

b) Das vom OKR ausgehende Initiativrecht lässt recht viele Gemeinden zu (bis zu 25 Prozent der Gemeinden unserer Landeskirche). Nun hat dieser Entwurf eine Zweidrittelmehrheit gefunden. Auch aus den Reihen der LG gab es Zustimmung. Einige haben dem Gesetz zugestimmt, um Ordnung herzustellen. Andere sahen die Einheit der Kirche gefährdet. Etliche haben diesen Vorschlag entschieden abgelehnt. Innerhalb des Gesprächskreises Lebendige Gemeinde wird die jeweilige Entscheidung des anderen in geschwisterlicher Einheit und gegenseitigem Respekt mitgetragen.

In jedem Fall jedoch gilt: Der Lebendigen Gemeinde ist es zu verdanken, dass in ihm die Regel festgehalten bleibt (nichtöffentliche Begleitung in der Seelsorge), dass es keine landesweit eingeführte Gottesdienstagenda zur kirchlichen Segnung gibt und somit der volle Gewissensschutz für Pfarrerinnen und Pfarrer sowie andere Berufsgruppen besteht, die eine öffentliche kirchliche Segnung nicht mit ihrem biblisch gebundenen Gewissen vereinbaren können. Zudem müssen sich Gemeinden nicht von sich aus mit dieser Frage befassen, sondern die Kirchenleitung wird initiativ. Die LG nimmt beschwert zur Kenntnis, dass in unserer Landeskirche unüberbrückbare Unterschiede im theologischen Grundverständnis der Schriftauslegung beheimatet sind. In der Gesamtverantwortung



Foto: EMH/Gottfried Stoppel

Anträge werden in die Ausschüsse verwiesen.

für die Kirche sieht die LG ihre Aufgabe darin, hier miteinander weiter zu ringen, Kirche auf biblischen und Bekenntnis-Grundlagen miteinander zu gestalten und für unsere Sicht der Dinge offensiv weiter einzutreten. Dazu fordern wir auch alle anderen auf.

Personale Gemeinden in Kirchenbezirken

In der Landessynode wurde ein neues Gesetz eingebracht, das eine neue Angebotsform des Zusammenlebens evangelischer Christen in Gemeindeformen und Gottesdiensten ermöglicht.

Dies liegt vor allem im städtischen Bereich daran, dass wir mit unseren traditionellen parochialen Gemeinden bestimmte Milieus vor-



Foto: EMH/Gottfried Stoppel

*Dekan Ralf Albrecht
(Nagold)*



rangig erreichen – andere Milieus bleiben stärker außen vor. Im Blick bei dieser neuen Form von Gemeinde sind vor allem neue Aufbrüche, die oft als sehr vitale Gruppen beginnen und sich mit der Zeit strukturell verfestigen. Diese Gruppierungen streben Gemeindestatus an – und die Frage ist, wie man ihnen zum einen übergemeindlichen, regionalen Status verleiht und zum anderen Anbindungen an die Kirche vor Ort sichert. Die angemessene Ebene der Anbindung soll dabei der Kirchenbezirk sein. Eine personale Gemeinde wird dort entstehen, wo Entwicklungen der Eigenständigkeit weit fortgeschritten sind. Es gehören ihr eine größere Anzahl von Gemeindegliedern an (ab ca. 150). Sie wählen einen »Personalgemeinderat«. Und Gastmitglie-

der in einer solchen Personalgemeinde ist möglich.

Matthias Hanßmann betonte für die LG, dass diese Form von Gemeinde eine konsequente Ergänzung dessen sei, was in der Synode schon angeschoben wurde: die Projektpfarrstelle für innovatives Handeln und neue Aufbrüche sowie die den Regionen zur Verfügung gestellten Finanzmit-

tel für Innovation und neue Aufbrüche. Jetzt sei es möglich, eine Vergemeinschaftung neuer Aufbrüche so zu unterstützen. ■

Andrea Bleher, Ute Mayer, Ralf Albrecht



Weitere Berichte von der Landessynode finden Sie auf unserer Internetseite:

www.lebendige-gemeinde.de/synode

Weiteres in Stichworten:

- Die Lebendige Gemeinde stellte einen wegweisenden Antrag, der mehr jungen Leuten ermöglichen kann, das Vikariat familienfreundlich zu gestalten, indem die Elternzeitregelungen flexibler gehandhabt werden. 50%-Vikariat soll möglich werden.
- Die Landessynode hat infolge des Schwerpunkttages »Geistlich leiten – geleitet durch den Heiligen Geist« im Sommer 2018 Geld zur Verfügung gestellt, damit Kirchengemeinderatsgremien finanzielle Unterstützung bekommen für KGR-Klausuren. Diese sollen gerade zu Beginn der neuen Gremienzeit nach der Kirchenwahl zum Thema »Geistlich leiten« stattfinden.



Evangelisches Salam-Center

Neben einem Hauskreisleiter zieht eine syrische Flüchtlingsfamilie ein; zwei junge Iraner gehen ins Pfarrhaus und fragen nach einer persischen Bibel; ein irakischer Kurde kommt zum Sonntagsgottesdienst und bittet darum, getauft zu werden. Was nun?

Foto: pixabay

Der arabische Friedensgruß »Salam« steht im Zentrum des Logos.



Das Evangelische Salam-Center (früher: Evang. Ausländerseelsorge) bietet Hilfestellung, Beratung und Begleitung für Menschen aus dem Nahen Osten, vor allem für Arabischsprechende.

Evangelisch

... steht für unsere Mitte: das Evangelium von Jesus Christus – im Logo der strahlend gelbe Kreis, Christus, die Sonne der Gerechtigkeit. Diese heilsame Botschaft werden wir niemandem vorenthalten; sie hat seinen Ursprung im Nahen Osten – und gilt auch heute allen Menschen aus dieser Region. Aus der Verkündigung sind vier Arabische Evangelische



Kalligrafie von Maamun Kamran: »Gott ist Geist«
(Johannes 4,24)

Gemeinden entstanden (Stuttgart, Heilbronn, Singen, Weißenburg). Sie werden betreut von Pfr. Dr. Hanna Josua, der aus dem Libanon stammt, und der Religionspädagogin Heidi Josua. Die Ausrichtung der Gemeinden ist evangelisch, doch die Besucher kommen aus allen orientalischen Kirchen; viele sind Konvertiten oder fragende Muslime. Die Gottesdienste werden ergänzt durch Freizeiten und Taufkurse. Schwerpunkte sind sozial-diakonische Begleitung und Integration. Hier können Konvertiten, also Neuglaubende Heimat finden; einige arbeiten bereits ehrenamtlich mit. Die Gemeinde vergrößert ihre Reichweite durch einen Stand mit arabisch-christlicher, auch bilingualer Literatur auf der Frankfurter Buchmesse.

Salam = Friede

... steht für das interkulturelle und brückenbauende Element – im Logo der blaue Schriftzug »Salam« in arabischer Sprache, uns als Friedensgruß »Schalom« vertraut. Wir schaffen Begegnungsorte zwischen Deutschen und Arabischsprechenden, denn nur persönliche Begegnung und das Kennenlernen des anderen zerbricht die Mauer des Misstrauens. Dies geschieht auch in gemeinsamen Gottesdiensten oder Festen zusammen mit den gastgebenden deutschen Gemeinden. Dazu kommen interkulturelle Projekte wie die Konzerte »Ex oriente vox«, arabisch-christliche Kalligrafien in Ausstellungen (»GottesZeichen«) sowie der Kalender »Christliches Erbe im Orient«, der die Welt des orientalischen Christentums, auch seine Bedrohung, aufzeigt.

Center

... steht für einen Pool an Informationen und Erfahrung aus über 30 Jahren Gemeinde- und Integrationsarbeit, der in Seminaren und Vorträgen abgerufen werden kann zu den Themen: Christen des Nahen Ostens, Islam, Umgang mit Muslimen, Flüchtlingen und Taufbewerbern. ■

 www.salam-center.de



Bilingualität ist Standard im Salam-Center
(arabisches Lied mit Transkription und deutscher Übersetzung)



DIE AUTOREN:

Heidi Josua, Religionspädagogin und Orientalistin, und **Pfr. Dr. Hanna Josua**, Leiter des Evang. Salam-Center e.V. haben fünf erwachsene Kinder und leben in Weissach i. T.

ANZEIGE




Schnupperstudientag
23. November 2019
www.sthbasel.ch/Schnupperstudientag

Theologie studieren

<p>bibelorientiert universitär für Kirche und Gemeinde</p>	<p>Abschlüsse Bachelor of Theology Master of Theology Doktor theol.</p>
--	--

Für Studierende aus Deutschland
Studieren in der Schweiz; auf Wunsch wohnen im grenznahen Deutschland. BAföG-Förderung möglich.



PFINGST MISSIONS FEST

9 / 6 / 2019 Bad Liebenzell | ab 10 Uhr

www.liebenzell.org/pmf

- ▶ Thema: Kompromisslos
- ▶ Großes Kinderprogramm
- ▶ FamilienHaus
- ▶ PowerBar für Teens
- ▶ Über 20 verschiedene Angebote wie z. B.:

Gottesdienst & Referate
Seelsorge & Gebetsoase
Sushi-Workshop
Missionare treffen
Gott begegnen
Bogenschießen
World Wide Worship

Pfr. Dr. Volker
Gäckle ◀



▶ Prof. Dr. Mihamm
Kim-Rauchholz



Gustavo
Victoria ◀



▶ Dennis
Wadley





Ungewohntes wagen

Die Evangelische Brüdergemeinde Korntal hat anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums eine ausgewählte Sammlung von Texten des ehemaligen Ulmer Prälaten und langjährigen Vorsitzenden der Ludwig-Hofacker-Vereinigung, Rolf Scheffbuch (1931–2012), neu herausgegeben. Die Sammlung stellt in 20 Kapiteln Männer und Frauen aus dem Umfeld der Korntaler Brüdergemeinde vor, deren Leben Scheffbuch einfühlsam nachzeichnet: Pioniere, Begeisterte, Angefochtene, leidenschaftliche Jesus-Zeugen. Sie dienen im besten Sinne als geistliche Vorbilder: Nicht als idealisierte Heldengestalten, sondern als Glaubende mit Fehlern und Macken – und gerade darin vollkommen angewiesen auf ihren Herrn. Die Portraits sind jedoch weit mehr als ein literarischer Dank an die Brüdergemeinde, in der Scheffbuch im Ruhestand mit seiner Frau eine neue Wahlheimat fand. Er hinterlässt eine wertvolle Sammlung geistlicher Einsichten, die er im Lauf seines Lebens in der Leitung und Prägung von Kirche und Pietismus gewonnen hatte. *Rainer Holweger, Herrenberg, Pfarrer und seit 2009 Geschäftsführer der ChristusBewegung Lebendige Gemeinde*

ROLF SCHEFFBUCH:

Menschen, die Ungewohntes wagten

Aus der geistlichen Geschichte Korntals. Neu zusammengestellt und herausgegeben von Andy Messner. SCM Hänssler, Holzgerlingen 2018. 304 Seiten, gebunden, € 16,99

wir feiern Pfingsten
Feier mit!

ER:FÜLLT
LGV-Pfingsttreffen
2019

10. Juni – Pfingstmontag – Bad Liebenzell

Referenten
Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein, Helge Keil, Wilbirg Rossrucker, Britta Greiff, Johannes Luthle, Dr. Uwe Rechberger, Dr. Hartmut Schmid u.v.a.

Angebote
14 Seminare, Gebets- und Lobpreiszeiten, Poetry-Slam, Kinder- und Teenprogramm, u.v.m.

www.erfuellt.lgv.org

Zertifiziertes Weiterbildungsprogramm

Internationale Hochschule Liebenzell **IHL**

Gemeindeentwicklung

Gemeindegründung | Gemeindeforschung | Veränderungsprozesse | neue Gemeindeformen

Infos und Anmeldung unter:
www.ihl.eu

Innovation
Praxisorientierung
angewandte Gemeindeforschung

BEZIRK TÜBINGEN
Der Hebräerbrief – Gottes Geschichte entdecken

ABH Gemeindeakademie
 Pfr. Andreas Heidel
 Albrecht-Bengel-Haus,
 Ludwig-Krapf-Str. 5,
 72072 Tübingen
 Albrecht-Bengel-Haus;
 Anmeldung:
 info@bengelhaus.de
 Kosten: 75 Euro
 Di, 23. April bis 9. Juli,
 20–21.30 Uhr

BEZIRK
BRACKENHEIM
Frohlich und friedlich Familientag Brackenheim

Tobias Kley
 Künstler: Clown und
 Mime Mr. Kläuschen
 Kirchplatz,
 Untere Kirchgasse 4,
 74336 Brackenheim
 Die Apis Bezirk
 Brackenheim
 Mi, 1. Mai, 10.30–14 Uhr



Foto: www.tobiaskley.de

**BEZIRK RAVENSBURG/
BIBERACH**
Der Staat Israel – Streitpunkt Tempelberg

Johannes Gerloff
 Evang. Kirche,
 Linzgastr. 51,
 88048 Friedrichshafen-
 Manzell
 LG Oberschwaben,
 Evang. Kirchengemein-
 de Manzell, Allianz
 Friedrichshafen
 So, 5. Mai, 19.30 Uhr



Foto: pixabay/geralt

BEZIRK TÜBINGEN
Der Urknall und die Gottesfrage

Ein Streifzug vom
 Inneren der Atome
 bis an die Grenzen
 des Universums
 Prof. Dr. Thomas
 Schimmel
 Primus-Truber-Haus,
 Heinlenstr. 40, 72072
 Tübingen-Derendingen
 Ludwig-Hofacker-
 Vereinigung e.V.
 Tübingen
 Kontakt: jkapp@lhvt.de
 Fr, 10. Mai, 19.30 Uhr

BEZIRK
WEIKERSHEIM
Die Zeit fließt weg wie Wasser

Dekan Siegfried Jahn
 Api-Gemeinschaftshaus,
 Klingener Str. 6,
 97993 Creglingen
 LG Bezirk Crailsheim/
 Blaufelden/Weikersheim
 So, 12. Mai, 19.30 Uhr



Foto: Sergey Falk

BEZIRK
BRACKENHEIM
»Königskinder« Konzert mit Katharina Neudeck

Gemeinschafts-
 Zentrum Brackenheim,
 Schlossstraße 13,
 74336 Brackenheim
 Die Apis Bezirk
 Brackenheim
 So, 12. Mai, 17.30 Uhr

BEZIRK WAIBLINGEN
Gemeinde hofft

Württembergische
 Orientierungstage
 Prof. Dr. Hans-Joachim
 Eckstein
 Lutherkirche Fellbach,
 Kirchplatz 1,
 70734 Fellbach
 LG Bezirk Waiblingen/
 Backnang
 So, 19. Mai, 18 Uhr

BEZIRK TÜBINGEN
Das eine Evangelium und die vielen Kulturen

Prof. Dr. Mihamm
 Kim-Rauchholz
 Primus-Truber-Haus,
 Heinlenstr. 40,
 72072 Tübingen
 Ludwig-Hofacker-Ver-
 einigung e.V. Tübingen
 jkapp@lhvt.de
 Di, 4. Juni, 20 Uhr

BEZIRK BESIGHEIM
Das Musical für die ganze Familie

Wort des Lebens,
 Starnberg
 Gemeindehalle Löchgau,
 Riedstr. 3, 74369 Löchgau
 LG Bezirk Besigheim/
 Brackenheim
 in Kooperation mit
 Wort des Lebens
 Sa, 15. Juni, 19 Uhr

BEZIRK
BRACKENHEIM
Der Urknall und die Gottesfrage

Ein Streifzug vom
 Inneren der Atome
 bis an die Grenzen
 des Universums
 Prof. Dr. Thomas
 Schimmel
 Herzogskelter
 Güglingen,
 Deutscher Hof 1,
 74363 Güglingen
 Ev. Kirchengemeinde
 Güglingen, LG Bezirk
 Besigheim/Brackenheim
 Do, 4. Juli, 19.30 Uhr

BEZIRK
BRACKENHEIM
Open-Air-Konzert mit Frank Döhler

Lieder und Texte,
 die unter die Haut gehen
 und das Herz berühren
 Rathausplatz Brackenheim,
 Marktplatz 1,
 74336 Brackenheim
 Die Apis Bezirk
 Brackenheim
 Fr, 5. Juli,
 19.30–21.30 Uhr



Foto: www.frank-doebler.de



Foto: Tommy Mewds



Foto: privat



Foto: Bruder Uwe / Christusbüderschaft

**BEZIRK TÜBINGEN
CHARITY FOR INDIA –
der Nethanja-
Kulturabend 2019**

mit dem Albert Frey Trio,
Esther u. Werner Hucks,
Christoph Zehendner,
Bischof Singh
📍 Gemeindegalerie
Walddorfhäslach,
Weiherwiesen 2,
72141 Walddorfhäslach
🔗 IG Narsapur e.V.
📌 Eintritt frei – um eine
Spende wird gebeten.
Kartenbesitzern wird ein
Sitzplatz garantiert.
Karten: www.cvents.de
🕒 Sa, 6. Juli, 19 Uhr

BEZIRK SCHORNDORF

**Die Kirche im Osten
Deutschlands –
was können wir von
ihr lernen?**

Erfahrungen aus
Greifswald
👤 Pfr. Rainer Köpf
📍 Evang. Gemeindehaus,
Oberdorf 1/1,
73655 Winterbach
🔗 LG Bezirk Schorndorf
🕒 Do, 11. Juli, 20 Uhr

BEZIRK TÜBINGEN

Die Lobpreis-Generation

ABH Studientag
👤 Pfr. Dr. Friedemann
Fritsch und Lisa Trumpp
📍 Albrecht-Bengel-Haus,
Ludwig-Krapf-Str. 5,
72072 Tübingen
🔗 Albrecht-Bengel-Haus
📌 Anmeldung unter:
info@bengelhaus.de;
Kosten: 40 Euro
🕒 Sa, 20. Juli, 10–16 Uhr

Samstag, 13. Juli
**Forum Lebendige
Gemeinde**

**Treffen für Bezirksverantwortliche
und Kandidaten der Landessynode**

Aktuelle Infos zur Synodalwahl 2019
mit Dekan Ralf Albrecht, Andrea Bleher,
Matthias Hanßmann, Anja Holland,
Rainer Holweger und Ute Mayer

📍 Gemeindezentrum der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal, Saalplatz 2,
70825 Korntal-Münchingen
📌 Anmeldung bis 9. Juli 2019 unter
www.lebendige-gemeinde.de/
forum-lebendige-gemeinde



Christliche Fachkräfte International

Wir entsenden weltweit Fachkräfte in die Entwicklungszusammenarbeit.

VOR SORGEN
DENKEN
MENSCHEN
GOTT

Christliche Fachkräfte International sucht Christen, die sich in
den weltweiten Dienst vor GOTT und den Menschen stellen.

Gottes-Liebe-weltweit.de



Hilfe für Brüder International

Wir unterstützen weltweit christliche Initiativen durch finanzielle Hilfe.

NACH DENKEN
GEHEN
HALTIG
FOLGEN

Hilfe für Brüder International hilft Bibelschulen dabei, Menschen
für die Verkündigung SEINES Evangeliums auszubilden.

Gottes-Liebe-weltweit.de

 **idea**
Evangelische Nachrichtenagentur

Schönblick 



Christen- verfolgung heute

Gedenkt der Märtyrer

Frühbucher-
Rabatt bis
31.8.
2019

Kongress vom
10. bis 13. November 2019
in Schwäbisch Gmünd

Anmeldung und Informationen: www.schoenblick.de/christenverfolgung



hand in hand tours

Seit über 30 Jahren hand in hand tours

Kreuzfahrten & Reisen 2019

10. bis 21. Juni 2019

Ost-Kanada-Reise

Pfingstreise nach Kanada

Montréal ■ Québec ■ Baie Ste Catherine ■ La Malbaie
Saint-Michel-des-Saints ■ Ottawa ■ Toronto ■ Niagarafälle



Reiseleitung:
Dir. Wilfried
und Doris Schulte
Missionswerk
NEUES LEBEN



1. bis 15. September 2019

Rund um Westeuropa

Von Bremerhaven nach Nizza mit MS BERLIN

Bremerhaven ■ Cherbourg ■ Brest ■ St. Nazaire/
Montoir-de-Bretagne ■ Bordeaux ■ Santander
La Coruña ■ Leixões ■ Lissabon ■ Motril
Palamos ■ Nizza



Wort an Bord:
Gerdi und
Dekan i. R.
Claus-Dieter
Stoll



25. September bis 5. Oktober 2019

Rund um Italien

Von Genua bis Venedig mit MS OCEAN MAJESTY

Genua/Italien ■ Portoferraio (Elba)/Italien ■ Civitavecchia
(Rom)/Italien ■ Sorrent/Italien ■ Lipari/Italien ■ Stromboli
Messina Passage ■ Syrakus/Italien ■ Taormina/Italien
Crotone/Italien ■ Manfredonia (Foggia)/Italien
Split/Kroatien ■ Venedig/Italien



Wort an Bord:
Prof. Dr. Rolf Hille,
Rektor i.R. des Albrecht-
Bengel-Hauses Tübingen
Dorothea Hille,
Referentin



10. bis 19. Juni 2019

Pfingstreise nach Israel



Reiseleitung:
Dekan Ralf Albrecht
Vorsitzender der
Lebendigen Gemeinde –
Christusbewegung Württemberg



14. bis 23. November 2019

EDI-Israel-Reise

Hiking Tour von Eilat nach Jerusalem



Reiseleitung:
Armin Bachor,
theol. Leiter des
Evangeliums Dienst
Israel e.V.



17. bis 27. Oktober 2019

Israel heute

Biblische Realität oder nur eine
Utopie nach Theodor Herzl
Roman „Alt-Neuland“



Reiseleitung:
Gerd Sigrist,
Geschäftsführer i.R. der
Deutschen Missionsgemeinschaft



Außerdem bei hand in hand tours:
Rhein, Nordkap, Donau, Jordanien und viele Israel Reisen

facebook.com/handinhandtours
instagram.com/handinhandtours



Heiner Zahn GmbH . Postfach 65 . 72222 Ebhausen . Tel. 0 74 58 / 99 99-0
Fax 0 74 58 / 99 99-18 . info@handinhandtours.de . www.handinhandtours.de

Lebendige Gemeinde · ChristusBewegung · Saalstraße 6 · 70825 Korntal-Münchingen

Hat sich Ihre Anschrift geändert?
Gerne nehmen wir Ihre Änderung
telefonisch entgegen:
0711-83 88 093 oder per Mail:
gabi.bader@lebendige-gemeinde.de.
Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

63. Ludwig-Hofacker-Konferenz

CHRISTUS TAG

A stylized flame logo in shades of orange and red, with the words 'JESUS BEGEISTERT' centered in white.

**JESUS
BEGEISTERT**

Fronleichnam, 20. Juni 2019

Bad Liebenzell · Bahnbrücken · Balingen · Blaufelden · Eutingen ·
Heilbronn · Herrenberg · Langensteinbacher Höhe · Leinfelden ·
Ludwigsburg · Mannheim · Reutlingen · Schwäbisch Gmünd ·
Schwäbisch Hall · Strümpfelbrunn · Stuttgart · Ulm

Eintritt frei

christustag.de